

Reise durch Jahrhunderte

Georg Murra-Regner spricht über
Juden in Deutschland

Petershagen (mt/plö). Georg Murra-Regner ist Leiter der Gedenkstätte Synagoge Dornum in Niedersachsen und hat zahlreiche Bücher zur jüdischen Geschichte und Religion geschrieben. Über „Juden in Deutschland – eine lange Geschichte“ spricht er am Donnerstag, 19. Mai, um 18 Uhr im Alten Amtsgericht.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Murra-Regner stellt sein Buch „Mamentes – Die Bleibenden“ vor. Den Text hatte er für eine Vortragsreihe geschrieben – die fiel jedoch wegen Corona aus, deshalb das Buch.

Der Autor begibt sich auf eine Reise durch die Jahrhunderte: Ein Erlass des Kaisers Konstantin im Jahr 321 an den Stadtrat von Köln erlaubte den Städten, dass sie auch Juden in ihren Stadtrat berufen dürfen. Dieses Dekret, so der Autor, ist der älteste erhaltene Nachweis über Jüdinnen und Juden in Deutschland. „Sie waren aber schon länger hier“, sagt Georg Murra-Reg-

ner. „Die Juden wurden geduldet, gehasst, vertrieben und ermordet. Immer wieder waren sie Opfer von Verschwörungsfantasien. Kaiser, Könige und Fürsten benutzten sie als Steuerpächter, Händler und Geldverleiher. Sie blieben auch nach den bittersten Verfolgungen. Sie betrachteten Deutschland als ihre Heimat. Sprache, Kultur und Sitte verbanden sie mit allen anderen Deutschen.“

Georg Murra-Regner, geboren 1949 in Ostfriesland, lebt seit 1975 in Dornum. Seit 1989 ist er Vorsitzender des Vereins Synagoge Dornum. Nach der Restaurierung des Synagogengebäudes im Dezember 1991 leitet er die Gedenkstätte bis heute.

Veranstalter am 19. Mai ist die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA Minden-Lübbecke), Kooperationspartner sind der Evangelische Kirchenkreis Minden und die Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.